

Aufruf zum Antikriegstag 2008:

Dem Frieden eine Chance - Truppen raus aus Afghanistan

Deutschland entfesselt den II. Weltkrieg

Am 1. September 1939 überfiel die faschistische deutsche Wehrmacht Polen und entfesselte damit den II. Weltkrieg mit 60 Millionen Toten. Millionen Menschen litten und starben in Konzentrations- und Arbeitslagern. „**Nie wieder Faschismus - nie wieder Krieg!**“ lautete die Schlussfolgerung der Mehrheit der Deutschen nach dem Kriegsende 1945. Doch schon wenige Jahre später entwickelte die Regierung Adenauer neue Aufrüstungspläne. Ehemalige Nazigeneräle bauten die Bundeswehr auf, und die Industrie begann wieder mit der Rüstungsproduktion. In Massendemonstrationen manifestierte sich der Widerstand gegen die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik. Seit 1957 demonstriert die Friedensbewegung jedes Jahr am 1. September – dem Antikriegstag – gegen Aufrüstung und Krieg.

2008 – Deutschland weltweit im Krieg

Die Bundeswehr hat am völkerrechtswidrigen Krieg gegen Jugoslawien teilgenommen und ist heute an ein Dutzend Einsätzen weltweit beteiligt. In Afghanistan kämpfen deutsche Soldaten an vorderster Front. Angeblich dienen die Auslandseinsätze humanitären Zielen oder „unserer“ Sicherheit. Letztlich dienen die Einsätze der Bundeswehr der militärischen Sicherung der Energie- und Rohstoffzufuhr. Die CDU/CSU will nicht nur Seewege sichern, sondern auch „Häfen, Pipelines und Förderanlagen etc.“. Dieses imperialistische Ziel, Bundeswehr für wirtschaftliche Interessen einzusetzen, hat mit der in Art. 87a GG festgeschriebener Landesverteidigung nichts zu tun.

Wir fordern ein sofortiges Ende der Auslandseinsätze!

Rüstung tötet - auch im Frieden

Für die Aufrüstung der Bundeswehr zu einer weltweit einsetzbaren Interventionsarmee werden die Ausgaben auch im kommenden Jahr beispiellos erhöht: Um 5,6 % von 29,3 Milliarden Euro auf 31,1. Wogegen der gesamte Bundeshaushalt nur um 1,8 % steigt. In dieser Summe noch gar nicht enthalten sind mehrere Milliarden Euro, die in den kommenden Jahren für Neuanschaffung von Kriegsgerät fällig werden, wie Eurofighter und Militär-Airbus oder das Luft-abwehrprojekt MEADS.

Während Milliarden für die Rüstung verschwendet werden, ist - in der reichen Industrienation Deutschland - jeder Vierte arm oder von Armut bedroht. Besonders schlimm, wenn Kinder von Armut betroffen sind, mit gravierenden Folgen für das Leben, die Gesundheit und Bildung. Inzwischen gilt wieder: Arme sterben früher.

Abrüstung statt Sozialabbau!

60 Jahre NATO sind 60 Jahre zu viel

Nach der Selbstauflösung des Warschauer Paktes wäre dies auch für die NATO eine logische Konsequenz gewesen. Mit dem neuen Feindbild - dem islamischen Terror - und ihrem Kampf dagegen, wollen die NATO und vor allem die USA ihre militärischen Aggressionen rechtfertigen. Ihre Pläne sehen die territoriale Ausdehnung bis an die Grenzen Russlands und den pazifischen Raum sowie die Ausweitung ihrer militärischen „Zuständigkeit“ weit über die ursprünglichen im NATO-Vertrag definierten Grenzen hinaus. Schon heute tätigen die NATO-Staaten rund 70 Prozent der weltweiten Militärausgaben. Die NATO ist also nicht nur gefährlich und überflüssig, sie ist auch teuer. **Die NATO muss aufgelöst werden.**

Bundeswehr raus aus Afghanistan

Es ist verlogen und zynisch, wenn angesichts der Lage in Afghanistan die Kriegseinsätze als humanitäre Hilfe bezeichnet werden: Im siebten Jahr nach Kriegsbeginn hat sich die Lage in Afghanistan dramatisch verschlechtert. Nach Angaben der Vereinten Nationen kamen 2007 in Folge kriegerischer Auseinandersetzungen mehr als 8000 Menschen ums Leben. Dazu herrschen Hunger, Durst und Not. Laut Unicef sterben täglich 900 Kinder unter fünf Jahren. Von einer Verbesserung der Lebensumstände kann keine Rede sein, Abgeschobene Flüchtlinge finden in diesem zerstörten Land keine Lebensgrundlage. Der Einsatz wurde seit 2002 ständig in der Fläche, in der Zahl der Soldaten und in den Einsätzen erweitert und verstärkt. Die historische Erfahrung zeigt, dass Afghanistan militärisch nicht zu besiegen ist. Mit jeder Truppenaufstockung von Seiten der NATO nimmt auch der Widerstand gegen die Besatzung und damit auch die Zahl der Toten, Verletzten und Verstümmelten zu. Mit dem Einsatz der „Quick Reaction Force“ (QRF) zur „Aufstandbekämpfung“ wird offenbar, dass die angebliche Entwicklungshilfe der Militärs nur ein Feigenblatt ist. Es ist ein Skandal, dass für den Krieg das 10fache an Geld mehr ausgegeben wird als für den zivilen Wiederaufbau! Militärischer „Logik“ folgend und gegen den Willen der hiesigen Bevölkerungsmehrheit will Kriegsminister Jung die Zahl der deutschen Soldaten um 1000 auf 4.500 erhöhen und damit die Gewalt weiter eskalieren lassen.

Dem Frieden eine Chance - Truppen raus aus Afghanistan